





Halle und Saalkreis

Samstag den 3. April 1923.

Kunge über sein republikfeindliches Vorgehen

Der Parteipräsident Kunge gibt an die Presse folgenden Bericht: Infolge der im Kampfkampfe erschienenen Artikel gegen die Partei...

Sie erstreckten sich in der Hauptstadt auf eine frühzeitige Besetzung des Verwaltungskreislaufs...

Die genannten Aufgaben nahmen die Schutzpolizei Halle derzeit in Anspruch...

Dank dieser Maßnahmen verlief der Nachmittag und Abend vollständig ruhig...

Das Straßenbild zeigte zu diesem Zeitpunkt wieder kein gewöhnliches Aussehen...

Der Kunge verfuhr die monarchistische Veranstaltung als eine ganz harmlose...

Zum Streit der Zimmerer

Der Kampfmut der streikenden Zimmerer ist unerschütterlich. Die Franz Schröder, C. Goldner, Dreßler, Fritz Güter, Paul Braune...

Seit drei Wochen stehen die Zimmerer im härtesten Kampf gegen das Unternehmertum. Sie kämpfen, damit sie nicht verhungern...

Zum Streit der Bauarbeiter

Streikfertigarbeit wird geleistet von dem Volker Krieg, bei der Firma Schönemann & Schwarz...

Die halleischen Metallarbeiter für die Eiserne Entschädigung

In der Donnerstagsabend stattgefundenen Versammlung der Betriebsräte, Vertrauensleute und Unterleiter...

Der „Klassenkampf“ und die Partei der Schühler aller Unterdrückten

Der Redaktion des „Klassenkampf“ ging folgendes Schreiben zu: Beliebiges und Verächtliches für den energiegelassen Kampf...

Dieses Schreiben ist ein Aufruf der unterdrückten Klasse, die unter der Schande des Klassenkriegs leidet...

„Von Kreisbau“. Die Löhne werden abgebaut und die Preise freigegeben. Das wird dann „Kreisbau“ genannt...

Der Scheit bei der Wohnung. Am Freitag geschrieben: Jetzt auch, Zahl ein lauter zahllose Wohnungswerber...

not in Halle ungeheuren Umfang angenommen hat. Es berührt einen nur selten, das es nur wenigen zugeht...

Union der Hand- und Kopfarbeiter. Die Metallarbeitervereinsammlung fällt heute Umstände halber aus...

Die Antirepublikanische für Sozial- und Kleinrentner in der Stadt Halle weist darauf hin, daß die Berechnung der Rentnandaufstellungen...

Am Zoologischen Garten ist seit kurzem die allerschöne Entenart, der Uhu, in vier Exemplaren aus drei verschiedenen Erdteilen...

Theater und Konzerte

Kate Soldaten

Am Karfreitagabend führte die „Freie Bühne“ im großen Saale des „Kaisersaal“ die politische Revue „Kate Soldaten“...

Stadttheater. Heute, Dienstag, abend 7 1/2 Uhr gelangt Holbergs Komödie „Der politische Kungener“ zur Aufführung...

Ammerdorf. Gemeindefest. Die Zubereitung wurde von den Arbeiterinnen durchgeführt...

Haltung der Gemeindefesthalle und Börsen wurde gestimmt. Zum Schluß wurde nochmals die Oberbühnen des Kreisauschusses...

Ammerdorf. Jugendwoche. Vor überflüssigem Saule fand im Ammerdorfer Saale am Sonntag den 2. April...

Zücker. Arbeiter, meldet die Veranstaltungen in der Zeitschrift. Am Sonntag fand anlässlich der Konfirmation...

Aus der Provinz

Ein verunglückter Kommunistenprozeß

Aus Dessau wird uns berichtet: Arbeiterkollektive sind charakteristisch für den Charakter. Man muß ihm recht geben, wenn Politik nur als Wichtigtuerei...

Der Angeklagte lag folgenden zugrunde: Im November 1922 fand in Berlin der Betriebsrätekongress statt. Die Kollegen der Filmfabrik hatten erkannt, daß nur die Selbsthilfe der Arbeiter...

Auf Grund dieser Ausführungen glaubten nun schonhergebrachte Richterlicher Köttings & Co. den wahren Sachverhalt entstellen zu müssen...

Die Sache kam aber anders. Der Angeklagte wurde freigesprochen. In der Urteilsbegründung stellte sich die Korrespondenz der Angeklagten als sehr wertvoll heraus...



Arbeiter-Sport



Der 2. April. Die Spielstätte. Am Karfreitagabend fand ein Mannschaften in Ammerdorf statt...

# Leben \* Wissen \* Kunst

## Im Mienpiegel und Lamm Goedzak

27) Von Charles de Colles

"Soll Du nicht", sprach der König weiter, "in diesem gräßlichen Feuer einen Sohn, eine Tochter, irgendein geliebtes Kindlein? Sie kriechen, sie weinen, sie rufen dich. Könntest Du bei diesem Klagegeschrei auch bleiben? Du kommst es nicht. Dein Herz von Glas zerbricht; aber das wird Dir einen Götzen lohnen. Und schon beim Klang dieses Karolus auf diesem geringen Metall (des Königses Kampfen schmeckst abermals das Leben) entsteht eine Leere im Feuer, und die arme Seele steigt bis an die Deckung eines Süllens. Nun ist sie in der frischen Luft, der freien Luft! Wohin ist die Welt des Feuers? Das Meer ist nahe, sie taucht hinein, sie schwimmt auf dem Rücken, auf dem Rücken, auf und unter dem Wogen. Dort wie sie vor Freude taucht, wie sie im Wasser wälzt! Die Engel schauen sie an und sind glücklich. Sie blicken ihrer, aber sie hat noch nicht genug, sie möchte ein Fisch werden. Sie weiß nicht, daß es da oben lebende, lustige Wälder gibt, darunter große Stürze weihen Handgelenke schwimmen, so läßt sie sich. Ein Boot erscheint; sie fürchtet ihn immer. Sie steigt auf seinen Rücken, aber er springt sie nicht. Sie will mit ihm in die Tiefen des Meeres tauchen, dort will sie die Engel der Gewässer begrüßen, die Wasserengel (Nollertiere) aus Korallenstein und frische Kaltern von Weilmutterküssen essen. Und wie hoch wird sie dort empfangen, geliebt und geliebt! Die Engel zucken immer, bis in die Höhe der Luft, wie sie endlich erquid und glücklich, gleich einer Perle, sich in den höchsten Himmel erhebt, wo Gott in seiner Herrlichkeit thront! Dort findet sie alle ihre irdischen Verwandten und Freunde, außer jenen, so im Wagnis der Hölle brennen, die weil sie den Ablass unserer heiligen Mütter Kirche gekündigt haben. Und also immer, immer, immer, bis in die Höhe der Luft, wie sie endlich erquid und glücklich, gleich einer Perle, sich in den höchsten Himmel erhebt. Aber die andere Seele ist bei Gott, in den höchsten Himmeln und taupert Handgelenke. Kaufst Du, Brüder, er wird für Crusados, für Geldgötzen, für Goetterguts aus England erzielt. Auch Seideninge wird nicht zurückgekauft. Kauf, Kauf, Kauf! Dies ist die letzte Krambude. Hier ist kein Kauf für Arm und Reich, aber es tut uns sehr leid; wir können nichts auf Herz geben. Brüder, kein Kauf und nicht vor besagten ist ein Verbrechen in den Augen des Herrn."

Der Bruder, der nicht predigte, schüttelte seine Schale und die Gulden, Crusados, Dukaten, Gulden, Heller und Pfennige fielen herab auf den Boden.

An Erklärung seines Reichtums zahlte Klas einen Götzen für ein taugliches Hebräisch. Die Könige gaben ihm dafür ein Stück Pergament.

Sobald er leben lie, daß in Damme nur noch Geißhölze übrig waren, die seinen Ablass gekauft hatten, und machten sich bereit nach Stups an.

In seinem Füllergeld und keiner Vergeben los und ledig, ging Mienpiegel seines Weges ruhig und kam nach Hamburg, wo es das beste Gemüse der Welt gibt.

Er trat in eine Herberge, wo eine hübsche Wirtin war; die sprach zu ihm:

"Jünger Herr, willst Du für Dein Geld essen?"  
"Ja", sagte Mienpiegel, "aber für wieviel ist man hier?"  
"An der herrenmäßig ist man für sechs Gulden; am Bürgerlich für vier und am Gefährlich für zwei."

"Das meiste Geld dient mir allerbest, derlei Mienpiegel, gering und leise ich an die herrenmäßig. Als er sich löst gegessen, und seine Müdigkeit mit Weinchen besessen hatte, sprach er zur Wirtin:

"Gehet mir, ich habe für mein Geld gut gekauft, gar mit man bei sechs Gulden."  
Die Wirtin sagte zu ihm:

"Sprechst Du meiner? Zeih Deine Rede."  
"Ich habe mich bei Deiner Leihzeit noch mit Deinen Kunden zu schaffen, besuche uns über Dich."  
"Hörst Du mich? Ich habe nicht die Geduld, mich mit Dir zu beschäftigen. Ich habe nicht die Geduld, mich mit Dir zu beschäftigen. Ich habe nicht die Geduld, mich mit Dir zu beschäftigen."

"Gehet mir, ich habe für mein Geld gut gekauft, gar mit man bei sechs Gulden."  
Die Wirtin sagte zu ihm:

"Sprechst Du meiner? Zeih Deine Rede."  
"Ich habe mich bei Deiner Leihzeit noch mit Deinen Kunden zu schaffen, besuche uns über Dich."  
"Hörst Du mich? Ich habe nicht die Geduld, mich mit Dir zu beschäftigen. Ich habe nicht die Geduld, mich mit Dir zu beschäftigen. Ich habe nicht die Geduld, mich mit Dir zu beschäftigen."

"Gehet mir, ich habe für mein Geld gut gekauft, gar mit man bei sechs Gulden."  
Die Wirtin sagte zu ihm:

"Sprechst Du meiner? Zeih Deine Rede."  
"Ich habe mich bei Deiner Leihzeit noch mit Deinen Kunden zu schaffen, besuche uns über Dich."  
"Hörst Du mich? Ich habe nicht die Geduld, mich mit Dir zu beschäftigen. Ich habe nicht die Geduld, mich mit Dir zu beschäftigen. Ich habe nicht die Geduld, mich mit Dir zu beschäftigen."

"Gehet mir, ich habe für mein Geld gut gekauft, gar mit man bei sechs Gulden."  
Die Wirtin sagte zu ihm:

"Sprechst Du meiner? Zeih Deine Rede."  
"Ich habe mich bei Deiner Leihzeit noch mit Deinen Kunden zu schaffen, besuche uns über Dich."  
"Hörst Du mich? Ich habe nicht die Geduld, mich mit Dir zu beschäftigen. Ich habe nicht die Geduld, mich mit Dir zu beschäftigen. Ich habe nicht die Geduld, mich mit Dir zu beschäftigen."

Klas entgegnete:  
"Man brennt nur einen halben Tag für eine Kanne Brot. Und ich habe zehnmal Jahre Ablass in meinem Säckel. Wer will hundert davon, um sich ohne Furcht vollzutrinken?"  
"Wie teuer verkaufst Du sie?"  
"Für eine Kanne, doch für eine muske conya" gebe ich hundertstücke."

"Gibliche Trinker zahlten Klas, der eine einen Schoppen, der andere Schinken; er schmitt ihnen allen einen kleinen Streifen Pergament ab. Aber nicht Klas ab den Preis des Ablasses auf und verkaufte ihm, sondern Lamm Goedzak, welcher soviel verkaufte, daß er zu lebendigen armenol, demsel Klas in der Schenke hin und her ging und keine Ware selbst."  
(Fortsetzung folgt.)

## Zum Kampj, Ihr Millionen!

Ihr seid es müde, im Dunsteln zu tappen,  
Den Finnen gleich in der ewigen Nacht!  
Ihr müht Kapital bedrückt mit Lasten —  
Ihr müht es nicht mehr, wir haben die Macht!  
Wir haben die Macht und wir sind die Massen!  
Wir kämpfen mit Mut für die bessere Zeit.  
Ihr müht es nicht mehr, wir haben die Macht!  
Wir haben die Macht und wir sind die Massen!  
Wir kämpfen mit Mut für die bessere Zeit.  
Ihr müht es nicht mehr, wir haben die Macht!  
Wir haben die Macht und wir sind die Massen!  
Wir kämpfen mit Mut für die bessere Zeit.

## "Fausi"-Worte von Goethe

Zur Anredelegung  
Die Redlichkeit, die nennt man schon,  
Sie heißt: Kontribution.  
Ihr alle seid auf gleichem Fuß;  
Eis hier! das ist der Handwerksfuß.  
Rageleilch Wilhelm von Amerongen  
Bei wem soll ich mich nun beklagen?  
Ihr schaft mir mein erworbenes Recht?  
Du bist geküßelt in Deinen alten Tagen.  
Du halt's verdient, es geht Dir primigig los.  
Ich habe schmerzhaft mitschwebend.  
Ein großer Aufwand schmählich! ich vertan.  
Man denkt an das was man verliert.  
Was man gemohnt war bleibt ein Paradies.

Den bestischen Patrioten  
Im Eder lagen sie noch gar,  
Sie hätten gute Herzen  
Wie aber sieht's in den Schenkensbieren aus?  
Man kann nicht stets das Fremde meiden,  
Das Gute liegt uns oft so fern.  
Ein edler deutscher Mann mag seinen Grenzen leiden,  
Doch ihre Weine trinkt er gern.

Obert! an dem Presseball  
hoch ist der Doppeltginn zu schätzen;  
Barmherzig sein und sich zugleich ergeben.  
Den Kriegs- und Revolutionstheorien  
Krieg oder Frieden. Klug ist das Bemühen,  
Zu seinem Vorteil etwas auszuweisen.  
Man paßt, man merkt auf jedes günstige Au.  
Gelegenheit ist da, nun, Schieber, greife zu!  
Im Nehmen sei nur unerschrocken,  
Nad allem andern traue hernach.

Die Jungt der Stinnes, Kösner, Knapp  
Da langt man erst im Kleinen an  
Und reut; ihr Recht zu verdingen.  
Man wählt sich noch und nach heran  
Und bildet sich zu höherem Vollbringen  
Herein! herein! Nur Geld zu Kauf,  
Ihr Leben untre Klauen drauf;  
Sind Kiegel von der besten Art,  
Der größte Segen ist wohlverwahrt.

General Maerfers Mission  
Er kommt, die Wäner aufzuregen  
Sie find schon unbedeum genug.  
Severings Kampf gegen rechts  
Ich höte doppelt, was er spricht  
Und dennoch glaubte mich nicht.  
(Gedächtnis glaubt der Mensch, wenn er nur Worte hört,  
Es müßte sich dabei wohl auch denken lassen.)  
Nach schwankt er oft im unbedingten Leben.  
Soll er sich Dir, soll er sich mir ergeben?

Der Brand: Die Koalition mit Stinnes  
Es tut mir lang schon weh,  
Doch ich zieh in der Gesellschaft seht.  
Wo wohnt sie hin? Begib dich fort!  
Ich seh' jener Clousur dort  
Nicht Euch zum Verberbais.  
Geh' er nur grad, in ein Teufels Namen!  
Sollst Du! ich ihm kein Kladderamen aus.

Und was weiter?  
Es erben sich Geleg und Rechte  
Wie eine ewige Krankheit fort;  
Sie schleppen von Gedächtnis zu Gedächtnis.  
Und ruden laßt von Dir zu Ort.  
Verunnt wohl Uninn! Wohlthat Plage:  
Nicht Dir, dich zu ein Gut bist.  
Vom Rechte, das mit uns geboren ist,  
Vom dem ich, leiber! nie die Frage.

General Maerfers Mission  
Er kommt, die Wäner aufzuregen  
Sie find schon unbedeum genug.  
Severings Kampf gegen rechts  
Ich höte doppelt, was er spricht  
Und dennoch glaubte mich nicht.  
(Gedächtnis glaubt der Mensch, wenn er nur Worte hört,  
Es müßte sich dabei wohl auch denken lassen.)  
Nach schwankt er oft im unbedingten Leben.  
Soll er sich Dir, soll er sich mir ergeben?

Der Brand: Die Koalition mit Stinnes  
Es tut mir lang schon weh,  
Doch ich zieh in der Gesellschaft seht.  
Wo wohnt sie hin? Begib dich fort!  
Ich seh' jener Clousur dort  
Nicht Euch zum Verberbais.  
Geh' er nur grad, in ein Teufels Namen!  
Sollst Du! ich ihm kein Kladderamen aus.

Und was weiter?  
Es erben sich Geleg und Rechte  
Wie eine ewige Krankheit fort;  
Sie schleppen von Gedächtnis zu Gedächtnis.  
Und ruden laßt von Dir zu Ort.  
Verunnt wohl Uninn! Wohlthat Plage:  
Nicht Dir, dich zu ein Gut bist.  
Vom Rechte, das mit uns geboren ist,  
Vom dem ich, leiber! nie die Frage.

General Maerfers Mission  
Er kommt, die Wäner aufzuregen  
Sie find schon unbedeum genug.  
Severings Kampf gegen rechts  
Ich höte doppelt, was er spricht  
Und dennoch glaubte mich nicht.  
(Gedächtnis glaubt der Mensch, wenn er nur Worte hört,  
Es müßte sich dabei wohl auch denken lassen.)  
Nach schwankt er oft im unbedingten Leben.  
Soll er sich Dir, soll er sich mir ergeben?

Der Brand: Die Koalition mit Stinnes  
Es tut mir lang schon weh,  
Doch ich zieh in der Gesellschaft seht.  
Wo wohnt sie hin? Begib dich fort!  
Ich seh' jener Clousur dort  
Nicht Euch zum Verberbais.  
Geh' er nur grad, in ein Teufels Namen!  
Sollst Du! ich ihm kein Kladderamen aus.

Und was weiter?  
Es erben sich Geleg und Rechte  
Wie eine ewige Krankheit fort;  
Sie schleppen von Gedächtnis zu Gedächtnis.  
Und ruden laßt von Dir zu Ort.  
Verunnt wohl Uninn! Wohlthat Plage:  
Nicht Dir, dich zu ein Gut bist.  
Vom Rechte, das mit uns geboren ist,  
Vom dem ich, leiber! nie die Frage.

General Maerfers Mission  
Er kommt, die Wäner aufzuregen  
Sie find schon unbedeum genug.  
Severings Kampf gegen rechts  
Ich höte doppelt, was er spricht  
Und dennoch glaubte mich nicht.  
(Gedächtnis glaubt der Mensch, wenn er nur Worte hört,  
Es müßte sich dabei wohl auch denken lassen.)  
Nach schwankt er oft im unbedingten Leben.  
Soll er sich Dir, soll er sich mir ergeben?

Doch jener Morgeschloffe Regen  
Schafft grauam blutgen Rauelegen.  
Schreden ist genug verbreitet,  
Hilfe lei nun engelstet!

Das Proletariat muß sich selbst befreien  
Müßt Du entstehen, endlich auf eine Hand!  
Nur greift mit zu und leid nicht dabei!  
Und wenn Ihr Euch nur selbst vertraut,  
Vertrauen Euch die andern Seiten.  
Stäume nicht, Dich zu erdreissen,  
Wenn die Menge zaudert schweift;  
Alles kann der Gde leisten,  
Der verzieht und rasch ergriffet.

Gelehrten steht: "Am Anfang war das Wort!"  
Hier steht ich schon! Wer hilft mir weiter fort?  
Ich kann das Wort so hoch unmöglich schätzen.  
Ich muß es anders überlegen,  
Wenn ich vom Geiste recht erleuchtet bin.  
Gelehrten steht: "Am Anfang war der Sinn"  
Bedeutet wohl die erste Zeile.  
Doch welche Feder sich nicht überleitet!  
Es ist der Sinn, der alles wirft und schafft?  
Ich sollte sehen: "Am Anfang war die Kraft!"  
Doch auch indem ich tiefes niederfahre,  
Schnell warn mich was, daß ich dabei nicht bleibe.  
Wir hilt der Geist! Auf einmal seh' ich Rat  
Und schreibe getrost!

Im Anfang war die Tat!  
Bereits am nächsten Tage ändern wir unsere Marschrichtung,  
da uns Nachrich gebracht wurde, daß wir erst südlich des  
Victoria-Namie auf Vöwen treffen würden. So mußten wir uns  
eben nach dem andern Wind begeben. Und es sollten nicht die  
schlechtesten Jagdtage werden! Von Victoria-See nach dem  
Victoria-Nil entlang nach dem Victoria-See. Nach einem Tage  
marsch vor dem See ging unser Weg durch eine der Steinwüste.  
Soweit das Auge reichte, nur alles ebe und leer, und ab und zu  
mit die Einmaligkeit durch einen Hügel unterbrochen, auf  
dem vielleicht etwas Vegetation vorhanden ist, ja, manchmal auch  
darauf sogar ein Baumchen. Das waren nur Reste, unsere  
Beobachtungs-zeit. Weit in der Ferne haben wir wohl Tiere  
gesehen, aber konnten unsere Augen auf die Entfernung Einzelheiten  
unterscheiden.

Wir verließen unseren Beobachtungsstand und schlossen uns  
wieder unserer Karawane an, die inzwischen weitergegangen war.  
Es war dann auch bereits Mittag, als wir die vereinzelten  
Wälder und Baumgruppen von Vilmolen und Gabelen sahen.  
Ich ließ nun unser Lager aufschlagen, machte mir einige  
meinen Leuten, um auf photographische Weisung zu gehen. Die erste  
Waldpart, die uns hier auf diesen Gründen begrüßt, sind die Gms,  
die uns fast an Büffel erinnern. Voran, wie bei allen Wild-  
tieren, stehen die Büffel, bei deren Führung sich die übrigen  
Tiere vollkommen überlassen.

Ich tritt eine neue Verbe aus dem Gebüsch, es sind Strauße,  
und es dauert nicht lange, so vermischen sich diese Tiere mit den  
größeren, aber gräßlicheren Antilopen. Alle weiden friedlich neben-  
einander; Feindschaft kennen sie nicht, ja, sie scheinen von ein-  
ander gar keine Notiz zu nehmen.

Ueberrascht, was mit unser Lager hinwanden, sehen wir neue Büffel.  
Immer und immer kommt heute der Filmapparat, heute haben  
wir große Leute und diese gilt es tüchtig auszurüsten, denn nie  
wollen wir, ob und wann oder wo wir wieder jemals solchem Wild-  
reichtum begegnen werden.

Eben tritt aus dem Jagdgebüsch ein Rubel Zebras heraus,  
dieser schönen, schlankgebauten, gebundungsartigen Tiere. Die  
Schwänze der Giraffen, die Giraffengassen, ganz schlank, aber  
äußerst feste Stoppelbüschel, stehen in einer Linie und zeigen  
uns an. Doch niemals ist uns eine Aufnahme dieser schönen  
Gassen gelungen, da sie sich bereits beim geringsten Geräusch  
fluchtig in Sicherheit bringen.

Aber auch Giraffengassen und Herden von Kuhantilopen wurden  
gesehen. Selbst vereinzelte Giraffen sah man dem fischen  
Leute der Jagdbäume freuten sich in weiter Ferne erkannt, wie  
Hühnerbein auf ihrem Rücken ihr ihre Vogelgeflügel, der  
Rabenhader, der die großen ungeschliffenen Tiere sofort warnt, falls  
sie irgendwelche Gefahr für ihren großen Freund bemerken.

In den Lüften summte und lärnte es von den Fingelflägen der  
vielen Vogelarten von den kleinsten bis zu den größten Raub-  
vögeln. Woher uns folgen gerade Tausende von Flamingos, dieses  
schönen Vogels mit den schmalen roten Beinen und Gefieder, und  
sogar nur diese Menge, einer roten Wölfe gleichend, am Horizont  
verwandelt, so haben wir Störche. Der Leter wird kaum glauben,  
wenn ich vom Fluge verschiedener Hunderte spreche. Es sind die  
selben weißen Störche, die den Sommer über nach unseren Breiten  
kommen und die hier den Winter verbringen. Bei uns sind sie  
selten, selber sehr selten geworden, aber hier in Equatorialafrika  
sah man sie noch in großen Massen sehen. Später sah ich noch  
mal über dem Albert-Namie, dem Albert-See, eine Schar  
Störche, die ich auf 3000 bis 4000 Stück geschätzt habe.

Marabus sind meistens ihre Begleiter und nicht selten auch die  
Kronkränze und Bisse. Geier streiten sich um den Kadaver  
eines Wildes. Dann erhebt sich wieder ein Adler in seinem  
Mien und weißer Gedächtnis. Es sind unbedingte Augen-  
bilde, die wir hier in der freien Natur erleben dürfen.

Doch bald müßten wir weiterziehen und kamen so nach Fort  
Florens, wo ein schmaler Wasserstreifen des Victoria-Namie  
weit hinein in den Urwald geht. Hier erst sollten wir das richtige  
Leben des Urwaldes kennenlernen. Auf dem Strom selbst  
schwammen die herrlichsten Flanzpflanzen und Gezeiten, und eine  
fler man von einem unbedingbaren Gewinn von Gezeiten-  
pflanzen und Wäner, deren Duftursprung in das Wasser reichten,  
umgibt. Alle hämmige Stämme stehen hier neben riesenhohen  
Urwaldbäumen, von deren Stämmen sich herrlich blau und gelb  
blühende Wäner geschlagen haben. In den Wägen der Wäner  
tunnen und spielen die wänerartigen Seidenmafen und die kleinsten  
Wänerfliegen. Affenmutter tragen sorgsam ihre Jungen mit  
sich herum. Dort springt ein Affe auf den Boden herab und  
seinen Spielgefährten im lustigen Jagan zu entrienen. Und sofort  
belehrt sich der verumtete Urwaldbäume Schlangen schlängeln sich  
bischnell an den Wäner empor, die Affen dort mit ihrem  
lärmenden Geleise verjagen. Kluge Geizen, wie Wänerarten  
und Krabben, lüden schäner auf. Die Wäner fliegen sich  
mit einem Male zu bebden. Nimmerdar! Kluge Geizen,  
Kluge Geizen und Wänerfliegen flattern auf und aus den Baumtrümmern  
der Urwaldbäume herab und Geier in die Lüfte. Doch nicht  
lange dauert dieses Urwaldleben, bald wird es wieder still und  
die Krotalle verlassen ihr kaltes Element, um sich auf dem Sande  
von der herunter heißen Wänerfliegen bestrahlen zu lassen.

Soch lange sind wir in diesen Wäldern verweilt, doch nichts regt  
sich mehr, nur hier und dort werden die schlammigen Schätze der  
stehenden Wäner gehöhrt. Erst gegen Abend kommt wieder in  
alles seltsames, höfliches Leben. (Schluß folgt.)